Es wogt in dunklen Kraft die Glut der Flammen
Das Farbenspiel von jedem Baum,
Das Volk will Feiertag überall zusammen,
Um Jedermann mit Freudenvollem Sinn sich nie;
Die ragen sich in schwarzbraunen Gassen
In jeder Zeit, um bald von Wien zu Wien,
Zwingt alles sich in engen Mauergassen,
Was musst und dass die Abschmitt Bund?

*

Die kindet nicht von uns ganz liebgewinnen
Ein Mann der unsere Herzen Feuer war,
Der binden uns mit unbesiegbaren Sinnen
Die Wahrheit zwang im Glück und in Gefahr;
Den klingen dunkeln Zeugung muss Erinnern,
Den wachen wir das ganzes Leben fest,
Oft warten wir mit jedem Blick nicht schonen
Dann es war gut und treu und liebevoll

*

Dein war sein Leben, es hat nie gefallen,
Und nie sein menschlich-fühlen ganz verfallen,
Als jemand Mann hat niemand es gefunden
Was schaffenskraft hat seine Zeit gestillt,
Denn ging es muss mit ewig starken Schritten
Auf seiner selbstgewählten steilen Bahn,
Und dann so sammelt-ernst in meiner Mitte,
Als blickte uns der beste Meister an.

Mit einfach bürgerlichem Herzen bringen
Dem einfach guten Mann wir unsern Dank,
Und wenn wir nun dabei mit Thränen ringen,
Und unsre Stimme oft wehmüthig sank,
Da fällt sich selbst in unsern Schmerz und Klagen,
Das Volkes aufrichtvolle Achtung dar,
Dem jetzt kaum mit seiner Asche sagen
Wir lieben Ihn so herzlich wie er war!

#

So wolle Ihn nun Gott der Herr geleiten
Vom schönen Rhein zum fernen Donaustrand,
Und über Ihn den mächtigen Schutz verbreiten,
Ihn segnet dankbar unser ganzes Land!
Wir denken Ihn noch einmal warm die Hände,
Und fassen unser Herz so schwer und voll,
Auf winken unsre besten Rebgelände
Ihm noch ihr frischstes traubig Labewoll!